

Lob der Nische

Schweizer trinken die Weine aus ihren vielfältigen Rebbergen fast ausnahmslos selbst. Manchmal ohne zu merken, wie gut die geworden sind. Die Handicaps des Schweizer Weinbaus sind seine Chance.
Von Peter Rüedi



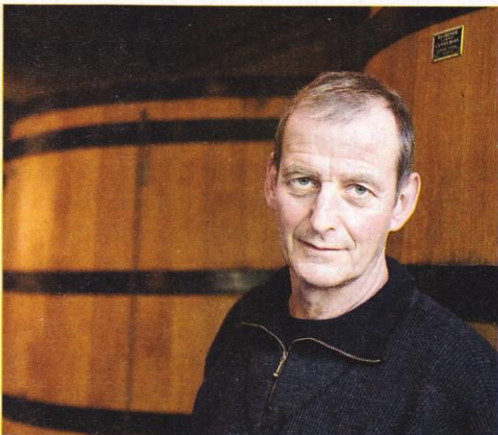
Parkers Wine-Scout war begeistert: Leyvraz.



Föhnverwöhnt: Winzerpaar Gantenbein.



Blauburgunder aus dem Rheinbogen: Pircher.



Bordeaux-inspiriertes Monument: Zündel.



First Lady des Schweizer Weinbaus: Chappaz.



Auf Augenhöhe: Axel und Jean-François Maye.

Genuss

Kraftorte des Schweizer Weins

— Die Reben-Arena von Urs Pircher im Rheinbogen von Eglisau, wo unter anderem einer der schönsten (und preisgünstigsten) Blauburgunder der Ostschweiz wächst (www.weingut-pircher.ch).

— Der Rebberg von Martha und Daniel Gantenbein in Fläsch. In der föhnverwöhnten Bündner Herrschaft entsteht der nobelste, der «burgundischste» Pinot noir der Schweiz (www.gantenbeinwein.com).

— Das Weingut Reblaube von Hermann «Stikel» Schwarzenbach in Meilen am Zürichsee, dem wir unter anderem die Renaissance der alten Sorte Räuschling verdanken (www.reblaube.ch).

— Die kiesigen Kalkböden im heissen Kessel von Chamoson, in welchem Axel und Jean-François Maye einen der grössten Syrahs des Wallis anbauen: auf Augenhöhe mit den Spitzen von der nördlichen Rhone (www.simonmaye.ch).

— Die steilen Rebzeilen von Marie-Thérèse Chappaz in Fully. Die First Lady des Schweizer Weinbaus macht nicht nur überwältigende Süssweine, sondern auch einen superben Petite Arvine «Grain Noble» und einen der mineralischsten Fendants («Président Troillet») (www.chappaz.ch).

— Der Keller von Denis Mercier oberhalb von Siders, wo der für mich beste Cornalin der Schweiz (und damit der Welt) reift (denis.mercier@netplus.ch).

— Die Terrassen von Pierre-Luc Leyvraz in St-Saphorin, dessen präzise Chasselas sogar bei Parkers ehemaligem Wine-Scout David Schildknecht Begeisterung ausgelöst haben (www.leyvraz-vins.ch).

— Die Domaine La Colombe von Raymond Paccot an den sanften Gestaden von Féchy. Sein «Le Brez» widerlegt eindrücklich das Vorurteil, aus der Appellation La Côte käme nur harmlos dünner Chasselas (www.lacolombe.ch).

— Der Tisch in der Gartenlaube von Christian Zündel in Beride, an welchem sich auch über anderes reden lässt als über dessen fabelhafte Merlot-Cabernet-Cuvée «Orizzonte», ein Bordeaux-inspiriertes Monument des neuen Tessiner Weinbaus (www.zuendel.ch).

— Die Rebberge von Mauro Ortelli in Corteglia bei Mendrisio, von denen der süffigste, fadengrad-würzigste No-Barrique-Merlot des Sottoceneri stammt, der «Trii Pin» (ortelli.mauro@bluewin.ch).

Peter Rüedi